



Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Präsentation von Julia Maria Siéber und Prof. Dr. Nina Langen
zur Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft im Rahmen der Hochschultage
Berufliche Bildung am 14. März 2017 in Köln

Gliederung

1. Problemtypen auf dem Ausbildungsmarkt
2. Bewerber-Stellen-Relation im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft (2015-2016)
3. Besetzungs- und Versorgungsprobleme
4. Die Berufswahl Jugendlicher
5. Berufswahl und Berufsbild Auszubildender im Beruf Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk
6. Ergebnisse einer qualitativen Befragung
7. Fazit

Problemtypen auf dem Ausbildungsmarkt

		Zahl der erfolglos suchenden Bewerber	
		niedrig	hoch
Zahl der unbesetzten Lehrstellen	niedrig	kein Problem	primär Versorgungsproblem
	hoch	primär Besetzungsproblem	Passungsproblem

(Matthes/Ulrich 2014: 5)



6 Berufe aus unserem Berufsfeld befinden sich 2015 unter den 10 Berufen mit besonders großen Besetzungsproblemen!

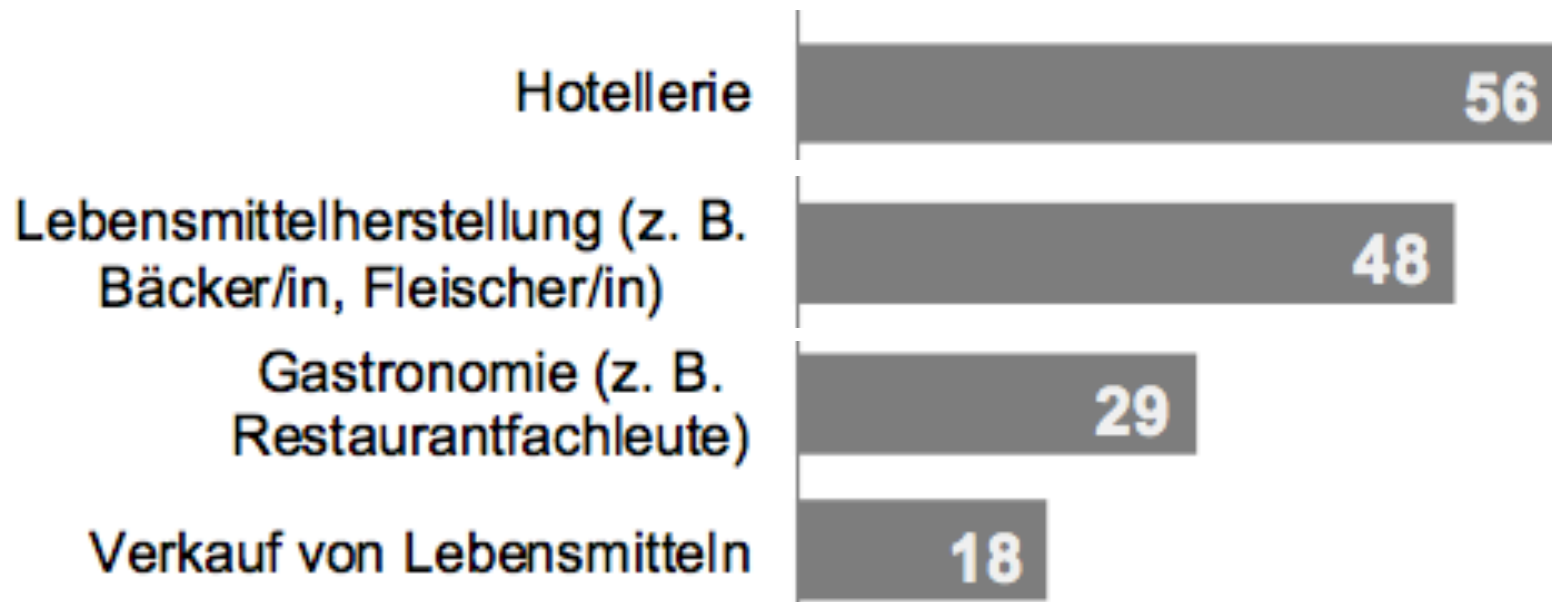
Restaurantfachmann*frau, Fleischer*in, Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk, Fachmann*frau für Systemgastronomie, Bäcker*in und Koch*Köchin

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Bewerber-Stellen-Relation Okt. 2015 – Sep. 2016 im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Auf 100 gemeldete betriebliche Stellen kommen ... Bewerber



Auszüge aus der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016)

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Quote der vorzeitigen Vertragslösungen in Ausbildungsberufen mit Rekrutierungsproblemen

Berufsbezeichnung	Lösungsquote
Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau	50,5 %
Koch/Köchin	48,6 %
Gebäudereiniger/Gebäudereinigerin	46,7 %
Gerüstbauer/Gerüstbauerin	45,4 %
Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	43,6 %
Bäcker/Bäckerin	42,2 %
Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie	41,8 %
Tierwirt/Tierwirtin	38,4 %
Fleischer/Fleischerin	38,2 %
Klempner/Klempnerin	37,8 %
DURCHSCHNITT	24,6 %
Industriemechaniker/Industriemechanikerin	8,1 %

Quelle: BIBB-Datenblätter zu den entsprechenden Berufen für 2014 (Stand 11.01.2016)

(Anbuhl, Gießler: 2016)

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Besetzungs- und Versorgungsprobleme

Saldo zwischen dem Umfang unbesetzter Plätze und der Zahl erfolgloser Bewerber*innen in ausgewählten Berufen 2015:



(Ulrich 2016: 17)

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

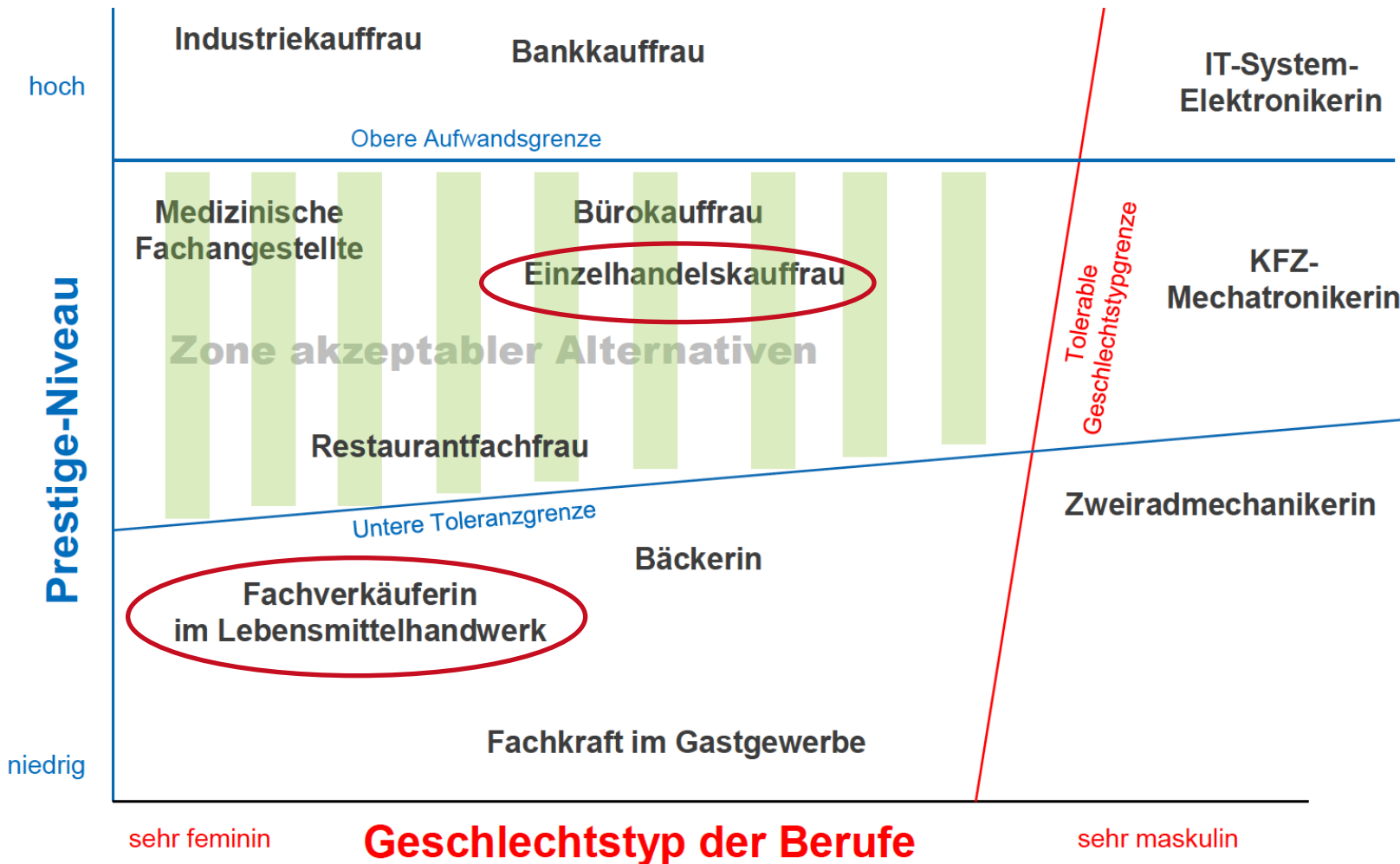
Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Die Berufswahl Jugendlicher – „Basics“

- In den letzten 15 Jahren kontinuierlicher Anstieg des Durchschnittsalters der Ausbildungsbeginner*innen im dualen System; zuletzt bei 20 Jahren
- In den letzten Jahrzehnten deutliche Reduktion der Zahl der Ausbildungsberufe, doch es bleibt schwer zu überschauen, was davon für einen selbst gut passt
- Die große Mehrheit empfindet nach wie vor den Druck, dass es keineswegs selbstverständlich ist, in den Wunschberuf hineinzukommen
- Bei den Mädchen und jungen Frauen ist die materielle Orientierung noch geringer ausgeprägt als bei den Jungen und jungen Männern

(Hurrelmann 2014: 8 f.)

Toleranz- und Akzeptanzgrenzen im Rahmen der Berufswahl (Gottfredson 1981 und Ratschinski 2009)



Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Die Berufswahl Jugendlicher

Zentrale Handlungsorientierung:

- Möglichst gute Passung zwischen individuellen Wünschen oder Zielen und dem Ausbildungsberuf (Blaich/Frey 2016)
- Mit der Berufswahl wird der Aufbau einer anerkannten sozialen Identität angestrebt (Granato et al. 2016)
- Jugendliche wissen um die Symbolkraft von Berufen (Ulrich 2016: 16)

Die Berufswahl Jugendlicher

Bevorzugte Berufe:

- Berufe, die die Auszubildenden besonders anerkennungswürdig erscheinen lassen, d. h. Berufe, die auf intelligente, gebildete und einkommensstarke Personen hindeuten (Eberhard/Scholz/Ulrich 2009)
- Berufe sollen auch in zwischenmenschlicher Hinsicht attraktiv sein und auf gebildete, einkommensstarke und attraktive Berufsinhaber verweisen (Ulrich 2016: 16)

Die Berufswahl Jugendlicher

Daraus ergeben sich Probleme:

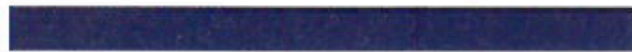
- Für Berufe mit Beschäftigten, die im Schnitt über eine niedrige Schulbildung verfügen
- Für Berufe mit niedrigen Ausbildungsvergütungen
- Für Berufe, die für das eigene Geschlecht untypisch sind

(Ulrich 2016: 16 f.)

Besetzungs- und Versorgungsprobleme

Starker Nachfragemangel:
Jede 3. Ausbildungsstelle
2015 unbesetzt

+3.200 Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk



-3.900 Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Sehr beliebter Beruf:
Jeder 5. Bewerber blieb
2015 erfolglos

(Granato et al 2016: 2)

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Berufswahl und Berufsbild Auszubildender Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Tätigkeitsprofil:

- Beraten der Kunden unter Einsatz von Warenkenntnissen
- Anbieten von Service
- Platzieren und Präsentieren von Waren im Verkaufsraum
- Warenbestände und Bedarfe ermitteln
- Arbeitsabläufe im Team planen
- Arbeitsergebnisse auswerten und beurteilen

(Granato et al. 2016: 2 f.)

Empfohlener Schulabschluss:

Hauptschulabschluss

Spezialisierung auf einen Schwerpunkt:

Bäckerei, Konditorei, Fleischerei

Berufswahl und Berufsbild Auszubildender Schulabschlüsse

Schulabschlüsse der Auszubildenden im Jahr 2013:

Höchster Schulabschluss	FVL	KEH
Ohne Schulabschluss	3,5 %	1,7 %
Hauptschulabschluss	72,0 %	33,5 %
Realschulabschluss	22,3 %	48,1 %
(Fach-)Hochschulreife	1,9 %	15,7 %

FVL: Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

KEH: Kauffrau*mann im Einzelhandel

(BIBB Datenreport 2016: 3)

Berufswahl und Berufsbild Auszubildender im Beruf Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Eine qualitative Erhebung

- Daten wurden während des Praxissemesters im Rahmen des Lernforschungsprojekts unter Leitung von Prof. Dr. Susann Fegter erhoben
- Interviewt wurden acht Schülerinnen und Schüler am Oberstufenzentrum Lebensmitteltechnik, Emil-Fischer-Schule Berlin
- Im 3. Ausbildungsjahr als Fachverkäufer*innen im Lebensmittelhandwerk mit den Schwerpunkten Fleischerei und Bäckerei/Konditorei

Berufswahl – ein Ablaufschema

Motivation/Interessen

„backe gerne“
„Menschenkontakt“



Initiativbewerbung
FV Bäckerei

**Rollenvorbild oder
Gelegenheit?**

Ausbildungsabbrecher
arbeitete ungelernt in Kette,
wo auch **Schwester** arbeitet



Angebot Ausbildungsvertrag
FV Bäckerei

„was mit LM machen“

„nicht ins Büro“
„nichts Soziales mit
Kindern“

„was mit Verkauf
machen“

„was mit Menschen
machen“

Berufsberatung

Empfehlung

KEH

nichts Passendes

KEH

FVL



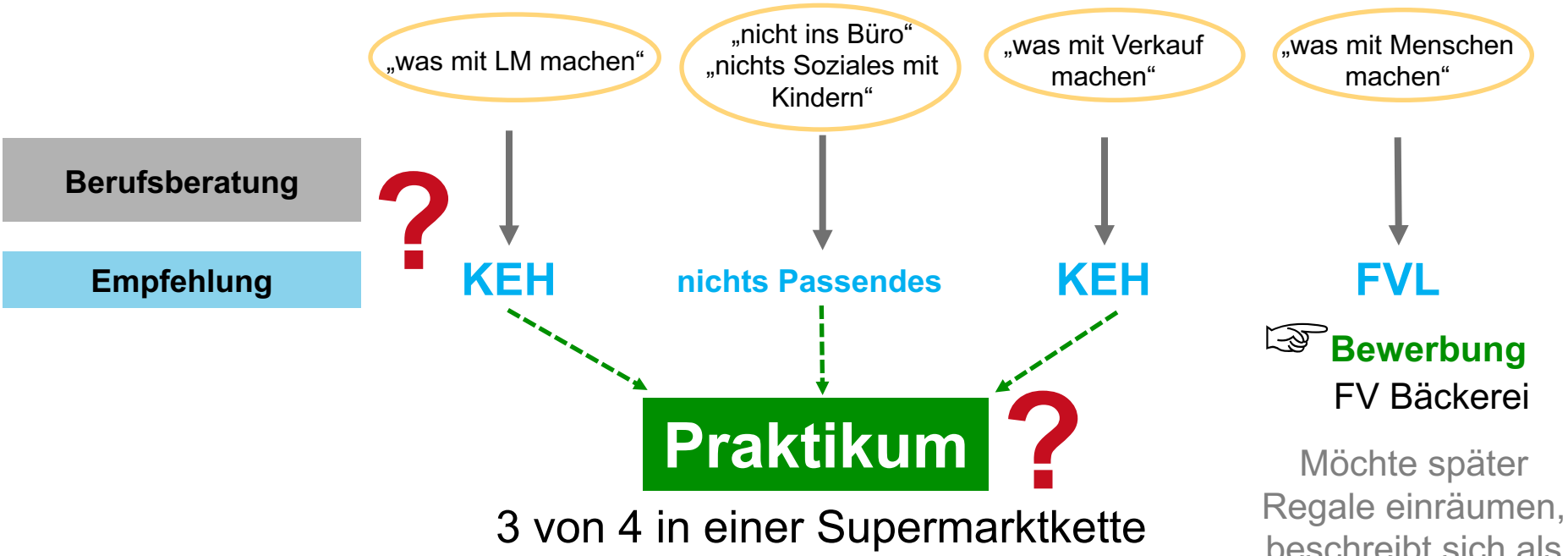
Bewerbung
FV Bäckerei

Praktikum

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Berufswahl – ein Ablaufschema



Erstgespräch: „Sie müssen an die Fleischtheke.“
„Wollen Sie nicht an die Fleischtheke?“

Stellenfindung der Befragten

Stellenfindung		Bewerbung KEH	Bewerbung FVL
Berufsberatung	4	3	1
direkte Bewerbung KEH	1	1	-
direkte Bewerbung FVL	2	-	2
Stellenangebot FVL	1	-	1

Alle Bewerber*innen auf eine Stelle als Kauffrau*mann im Einzelhandel verfügen maximal über einen mittleren Schulabschluss und werden mit dem Erstgespräch von den Marktleitern in die Schiene Fachverkäufer*in Schwerpunkt Fleischerei gedrängt.

Die „Blackboxen“ Berufsberatung und Praktikum

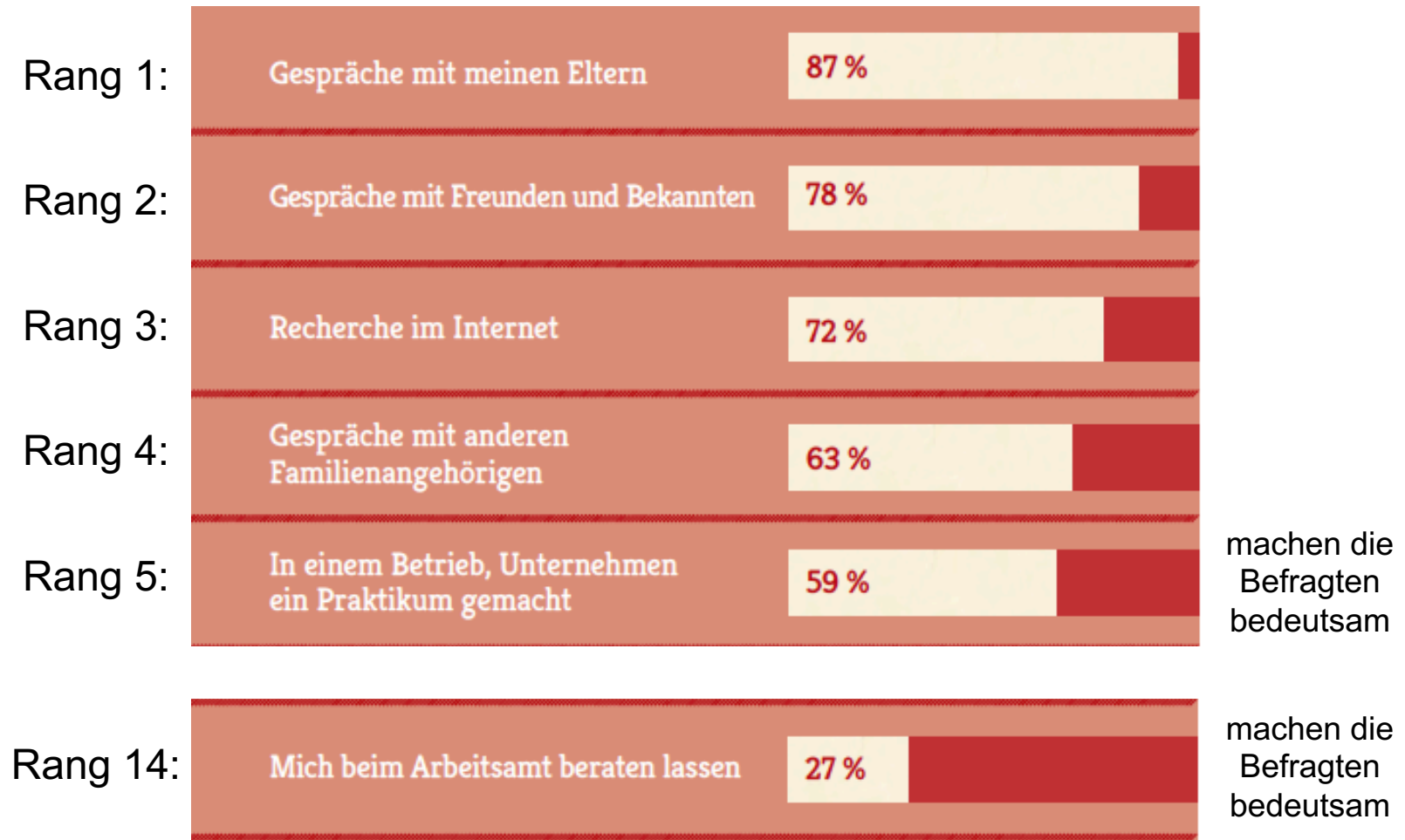
„Ob und inwieweit Schüler/-innen sich aus dem Korsett von Zuordnungen und Zuschreibungen lösen können, hängt davon ab, inwieweit sie bis dahin die Möglichkeit hatten, eine autonome und stabile Ich-Identität zu entwickeln.“

- Entwicklungspsychologisch erst am Ende der Adoleszenz der Fall
- Autoritätspersonen üben einen erheblichen Einfluss auf die Berufswahl Jugendlicher aus
- ➡ „unreflektierte Übernahmen äußerer Wertvorstellungen und Maßstäbe“

(Büchter/Christe 2014: 14)

Informationsquellen der Schüler*innen

(McDonald's Ausbildungsstudie 2015: 55)



Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Die Auszubildenden machen bedeutsam:

- Kontrastsetzung zum Beruf Kauffrau*mann im Einzelhandel



mehr Abwechslung

Kundenkontakt bringt mehr Spaß (Gespräche vs. auspacken und kassieren)

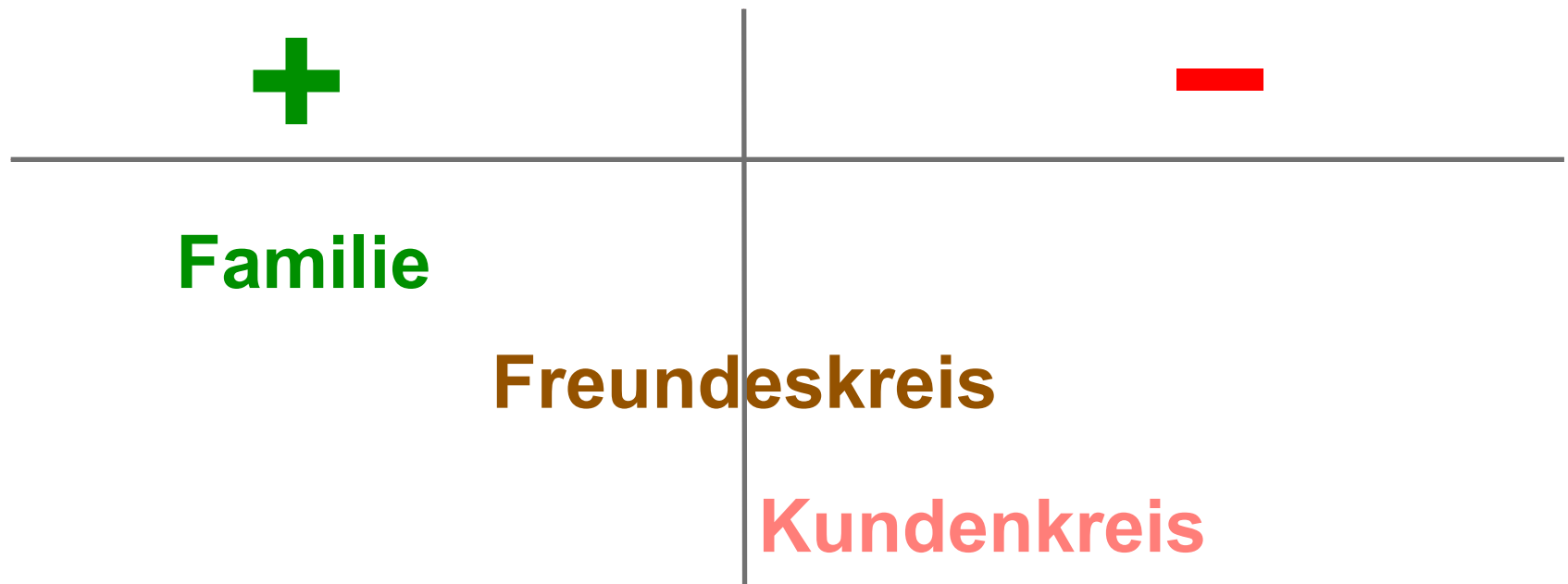
- der jeweils andere Schwerpunkt wird ausgeschlossen
- eine „anständige Ausbildung“, „nicht so ein verkehrter Beruf“
- Wichtigkeit eines guten Teams
- höheres Ansehen als ein Beruf im Büro aufgrund des „Menschenkontakts“
- Schule zeigt Möglichkeiten auf (u. a. Weiterbildung)



Feststellen eines widersprüchlichen „Schönredens“

Die Auszubildenden machen bedeutsam:

Außenwahrnehmung:



 **Feststellen eines widersprüchlichen „Schönredens“**

Die Auszubildenden machen bedeutsam:

Zukunftsperspektiven:

- Langfristig möchten 6 von 8 Befragte im Beruf bleiben



4 von 8 denken über eine Leitungsposition und Weiterbildung nach

Azubis in einer Supermarktkette streben Abteilungsleitung an

Zitat einer befragten Auszubildenden:

„Schön, dass es so ne Umfrage halt gibt und dass man halt so Interesse zeigt – nich nur jetze die anderen Berufe wie Tischler und so halt gefragt werden.

Wenn man halt auch die, von denen man halt sagt - okay, sind ja nur Bäckereifachverkäufer, dass die halt auch mal ein bisschen geschätzt werden in dem Punkt.“

Fazit Berufswahl

- Jugendliche gleichen nicht nur ihr berufliches Selbstkonzept mit ihrem Berufskonzept ab, sondern legen auch großen Wert auf die beruflichen Rahmenbedingungen (Granato et al. 2016: 7)
- Jugendliche möchten soziale Anerkennung erfahren und instrumentalisieren ihre Berufswahl für diesen Zweck (Gottfredson 2004 in Granato et al. 2016: 7)
- Soziales Prestige wird mit den Reaktionen des sozialen Umfelds ermittelt
- Autoritätspersonen üben einen erheblichen Einfluss auf die Berufswahl Jugendlicher aus
- Jugendliche mit Migrationshintergrund haben ausgeprägte Aufstiegsambitionen und einen ausgeprägten Aufstiegsoptimismus (McDonald's Ausbildungsstudie 2015: 28)

Fazit Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

- Es gibt einen enormen Wahrnehmungsgap bei der Wichtigkeit der Fachverkäufer*innen (intern vs. extern)
- Eine höhere Ausbildungsvergütung mindert die Besetzungsprobleme (ein um 100 € höherer Betrag verringerte die Quote unbesetzter Plätze rechnerisch um 0,75 Prozentpunkte) (Ulrich 2006: 19)
- Die befragten Auszubildenden berichten von einer widersprüchlichen, häufig auch negativen Außenwahrnehmung, reden diese aber schön.
- Neue Berufe wie der Frischespezialist (EDEKA) werden geschaffen, wobei offensichtlich leistungsstärkere Schüler*innen angesprochen werden

Vergütung, Ausbilder*innen und Lehrkräfte

Ein Schlüssel zur erfolgreichen Ausbildung?

Probleme bei der Ausbildung beziehungsweise bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze

... aus Sicht der Bewerber:

- schlechte Ausbildungsvergütung
- Erledigung ausbildungsfremder Tätigkeiten
- fehlende oder schlechte Betreuung
- Überstunden
- schlechte Qualität des Berufsschulunterrichts
- kein Ausbildungsplan, Plan wird nicht eingehalten
- Über- oder Unterforderung
- keine oder geringe Chancen zur Übernahme

Quellen: Deutscher Gewerkschaftsbund: Ausbildungsreport 2015. Berlin, September 2015;
Deutscher Industrie- und Handelskammertag: Ausbildung 2015, Berlin/Brüssel, August 2015

Vielfalt erhalten durch Steigerung der Attraktivität des Berufs Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk

Julia Maria Siéber, Prof. Dr. Nina Langen | Hochschultage Berufliche Bildung 2017 – Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft

Was kann getan werden?

- Bewusstmachung des Einflusses von Autoritätspersonen
- Es darf nicht nur darum gehen, Jugendliche in Ausbildung zu bringen
- Die Berufswahl sollte nachhaltig sein → die Zahl der Vertragsauflösungen reduzieren und die Ausgelernten im Beruf halten
- Die Ausbildung am Lernort Schule anpassen und attraktiver gestalten
- Das Lernforschungsprojekt im Rahmen des Praxissemesters an der TU Berlin sensibilisiert für eine erweiterte Wahrnehmung und beschäftigt sich mit der Professionalität von Lehrkräften

Quellen

- Anbuhl, Matthias; Gießler, Thomas (2016): Hohe Abbrecherquoten, schlechte Prüfungsergebnisse
Viele Betriebe sind nicht ausbildungsreif. DGB-Expertise zu den Schwierigkeiten der Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen.
- BIBB Datenreport (2016): https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2016.pdf, zuletzt geprüft am 3.03.2017; 15:15 Uhr]
- Blaich, Ingo; Frey, Andreas (2016): Berufsorientierung als Identitätsmanagement. Konzeptionelle Überlegungen zur Vorhersagbarkeit von Berufswahlprozessen. Online verfügbar unter: http://www.bwpat.de/spezial12/blaich_frey_bwpat_spezial12.pdf, zuletzt geprüft am 3.03.2017; 15:00 Uhr.
- Büchter, Karin; Christe, Gerhard (2014): Berufsorientierung: Widersprüche und offene Fragen. In: BWP 43. Jg., H. 1, S. 12- 15.
- Granato, Mona; Matthes, Stephanie; Schnitzler, Annalisa; Ulrich, Joachim Gerd; Weiß, Ursula (2016): Warum nicht "Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk" anstelle von "Kaufmann/-frau im Einzelhandel"? Berufsorientierung von Jugendlichen am Beispiel zweier verwandter und dennoch unterschiedlich nachgefragter Berufe. Hg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (BIBB Report, 1/2016). Online verfügbar unter <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7890>, zuletzt geprüft am 3.03.2017; 15:25 Uhr.
- Hurrelmann, Klaus (2014): „Wir müssen Jugendlichen ein breites Spektrum an beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bieten“ Interview in: : BWP 43. Jg., H. 1, S. 8-11.
- Kracke, Bärbel (2014): Der Berufsorientierungsprozess aus entwicklungspsychologischer Sicht. In: BWP 43. Jg., H. 1, S. 16-29.
- Matthes, Stephanie; Ulrich, Joachim Gerd (2014): Wachsende Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt. In: BWP 43. Jg., H. 1, S. 5-7.

Quellen

- McDonald's Ausbildungsstudie (2015): Entschlossen unentschlossen. Azubis im Land der (zu vielen) Möglichkeiten. Online verfügbar unter URL: http://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/McDonald_s_Ausbildungsstudie_2015.pdf, zuletzt geprüft am 3.03.2017; 15:20 Uhr.
- Schier, Friedel; Ulrich, Joachim Gerd (2014): Übergänge wohin? Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 110 (3). S. 358-373.
- Shell Jugendstudie (2015): Jugend 2015. Online verfügbar unter URL: http://www.shell.de/ueber-uns/die-shell-jugendstudie/multimediale-inhalte/_jcr_content/par/expandablelist_643445253/expandablesection.stream/1456210165334/d0f5d09f09c6142df03cc804f0fb389c2d39e167115aa86c57276d240cca4f5f/flyer-zur-shell-jugendstudie-2015-auf-deutsch.pdf, zuletzt geprüft am 3.03.2017; 15:30 Uhr.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2016). Online verfügbar unter URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Arbeitsmarktberichte/Ausbildungsmarkt/generische-Publikationen/AM-kompakt-Ausbildungsmarkt-2015-2016.pdf>, zuletzt geprüft am 27.02.2017; 13:30 Uhr.
- Ulrich, Joachim Gerd (2016): Berufsmerkmale und ihre Bedeutung für die Besetzungsprobleme von betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten. In: BWP 45. Jg., H. 4, S. 16-20.
- Ulrich, Joachim Gerd (2015): Wenn Angebot und Nachfrage nicht mehr zusammenfinden. Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt und ihre Ursachen: ein Deutungsversuch. Vortrag am 26. Juni 2015 an der Universität Konstanz. Online verfügbar unter URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a2_ID_8475_Ulrich_Uni_Konstanz_2015.pdf, zuletzt geprüft am 7.03.17; 12:00 Uhr.